

**Von:** Reiko Beil  
**Betreff:** Re: Ihr Schreiben vom 27. Mai  
**Datum:** 3. Juni 2015 09:49  
**An:** Dr. Peter Tauber, MdB

RB

Sehr geehrter Herr Dr. Tauber,

vielen Dank für Ihr Antwortschreiben.

Die Thematik der Kosten ist tatsächlich ein nicht zu unterschätzender Fakt. Über diesen Punkt sind wir auch schon gestolpert. Allerdings gehen wir davon aus, dass Referenden in Bezug auf die Gesetzabschaffung eher eine Ausnahme darstellen würden bzw. darstellen sollten. Hierzu käme es ja nur, wenn der gesetzlich geregelte Sachverhalt sein Ziel verfehlt und zu gut deutsch auf Kosten oder zu Lasten des Souveräns droht, in die Hose zu gehen.

Man sollte in diesem Zusammenhang weniger davor Angst haben, dass Referenden zustande kommen, welche sich auf Gesetze der Vergangenheit beziehen, sondern den Sachstand eher als Sicherungsventil für die Zukunft sehen.

Aktuell haben wir mit einer völlig veränderten weltpolitischen Lage zu tun, welche von kompakten geopolitischen, demografischen und wirtschaftlichen Sachthemen bestimmt wird, bei denen kein Sachverständiger, kein Wirtschaftsweiser, kein Politiker und vielleicht nicht einmal ein Hellseher voraussehen kann, ob die heute getroffenen Entscheidungen morgen tatsächlich noch die richtigen sind.

Ohne die Vorteile einer repräsentativen Demokratie in Frage stellen zu wollen, sind wir der Meinung, es muss eine zusätzliche Vorrichtung eingebaut werden, welche den Souverän und auch die politischen Akteure schützt.

Sollte es überhaupt zu einem gesetzabschaffenden Referendum kommen, dem ja grundsätzlich erst einmal das Volksbegehren vorausgehen muss, könnte man durchaus mit Ja oder Nein stimmen. Die Komplexität spielt aus unserer Sichtweise hier keine Rolle mehr. Wir denken, dann entscheidet einzig und allein der gesunde Menschenverstand.

Der Souverän wird wenn notwendig in Form eines Referendums im Fall der Fälle schneller handeln als der politische Akteur, vor allem unter dem Gesichtspunkt betrachtet, dass die nachziehende Politgeneration immer weniger Vollblutpolitiker hervorbringt, welche hemdsärmlich und patriotisch agieren, wenn Sie wissen was wir damit meinen.

Dazu wird aktuell, trotz der noch „alten Hasen“ im Parlament, nach außen zu viel Parteidisziplin vorgelebt, welche einen Schatten über die repräsentative Demokratie und die unabhängige Entscheidungsgewalt der Abgeordneten wirft.

Der Ihrerseits unterbreitete Vorschlag eines „Verfalldatums“ von Gesetzen gibt einen grundsätzlichen Denkanstoß, wirft aber die Frage auf, was passiert, wenn ein Gesetz vor Ablauf „nach hinten“ los geht.

Aber vielleicht könnten sich beide Vorschläge etwaig verbinden lassen.

Wir warten die restlichen Antworten Ihrer Kolleginnen und Kollegen ab und werden die hoffentlich zahlreichen unterschiedlichen Meinungsbilder und Vorschläge dann zusammenstellen und kumuliert in eine Argumentation einbinden.

In der Hoffnung, dann noch einmal von Ihnen zu hören, verbleiben wir vorerst mit den besten Grüßen nach Berlin

Mit freundlichen Grüßen

Reiko Beil

*Initiative Dialog-2015*